

Protokoll (genehmigt)

der Ausbildungskommission des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie
am Dienstag, den 15.11.2018, 16:00-18:00 Uhr
im Raum 12.12, Takustr. 3

TeilnehmerInnen

Professor*innen: Wernet (Biologie), Baier (Biologie), Roth (Chemie)

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Kietzmann (Pharmazie)

Studierende: Leupold (Biochemie), Knab (Chemie)

Gäste: Thiel (ASt LSQ, TOP01-03), Blüthmann (ASt LSQ, TOP01-03), Grospietsch (Protokoll), Zacher

TOP 01	Genehmigung der Tagesordnung
TOP 02	Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18.07.2018
TOP 03	Vorstellung des LeKo-Fragebogens durch die Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität
TOP 04	Kurzevaluationsbogen für den Fachbereich BCP
TOP 05	Mutterschutz
TOP 06	Berichte aus den Arbeitskreisen der Institute
TOP 07	Verschiedenes

Protokoll

TOP 01 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen einstimmig angenommen.

TOP 02 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18.07.2018

Das Protokoll der Sitzung vom 18.07.2018 wurde ohne Ergänzungen einstimmig genehmigt.

TOP 03 Vorstellung des LeKo-Fragebogens durch die Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität

Der Fragebogen LeKo wurde von Frau Prof. Dr. Thiel und Frau Dr. Blüthmann der Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität vorgestellt. Im Vortrag wurden folgende Punkte thematisiert:

- Der Fragebogen LeKo wurde von Frau Prof. Thiel konzipiert und stellt ein gerichtsfestes, gut validiertes Instrument dar
- Fragebogen wird fächerübergreifend über alle Bereiche der FU hinweg identisch verwendet (Vorlesungen und Seminare)
- Lehr- und Lernprozesse sind unabhängig von der betrachteten Altersgruppe
- Vorstellung des Lehr-Lern-Prozessmodells
- Dimensionen der Unterrichtsqualität
- Indikatoren für Wissenserwerb, Motivierung, Steuerung der Interaktion
- Studierende können einschätzen, ob Lernprozesse gut unterstützt werden
- 15 Indikatoren der Unterrichtsqualität
- Ergebnisse sind immer durch die Betrachtersicht beeinflusst
- Studierende sind die Adressaten der Lehre und der Evaluation mit LeKo
- Einschätzungen sind durch Studierende sehr valide, Lehrveranstaltungsmittelwerte sind sehr verlässlich
- LeKo hat ausdrücklich den Fokus auf die Lehrkompetenz und ist eng verknüpft mit dem Lehrqualifizierungsprogramm SUPPORT

- Es erfolgte eine empirische Überprüfung der Gütekriterien

Diskussion:

Es wird diskutiert, dass Feedback durch die Studierenden sehr wichtig ist, jedoch sind Aussagen zu den Lehrveranstaltungen durch eine geringe Beteiligung der Studierenden schwierig. Ferner wurde beobachtet, dass die Evaluationen (v.a. beim Fachbereichsfragebogen) mitten im Fragebogen von den Studierenden abgebrochen werden.

Es wird diskutiert, dass Lehrkompetenz von Studierenden und Lehrenden sehr unterschiedlich gesehen wird und der Fragebogen LeKo nur die studentische Perspektive sieht.

Frau Blüthmann erläutert, dass Lehrkompetenz von allen Lernenden sowohl im schulischen, als auch im universitären Kontext beurteilt werden kann. LeKo berücksichtigt nur die basalen Aspekte, da tiefergehende Analysen nichts nutzen, wenn die basalen Dinge nicht berücksichtigt werden. Die subjektive Einschätzung der Studierenden erachtet sie als wichtig.

Es wird die Idee angeregt, dass Evaluationen auch von Lehrenden über die eigene Lehre durchgeführt werden. Dieser Punkt wird verworfen, da das Bild, welches die Lehrenden von Ihrer eigenen Lehrveranstaltung haben, bei der Betrachtung der eigenen Evaluationsergebnisse mitberücksichtigt und mit den Evaluationsergebnissen der Studierenden verglichen wird.

Von Studierendenseite wurde geäußert, dass es interessieren würde, wie sich die Qualität der Lehre über die Zeit verändert. Frau Blüthmann äußert, dass dies der Fachbereich selbst durchführen müsste.

Es wurde gefragt, mit welcher Zielführung das Instrument LeKo entwickelt worden ist. Frau Blüthmann erläutert, dass von zentraler Stelle ein Entwicklungsinstrument für die Lehrkompetenz gewünscht wurde. Die Rückmeldung der Studierenden können mit dem Lehrqualifizierungsprogramm SUPPORT verknüpft werden und dort Seminare zum Ausbau der Lehrkompetenz besucht werden.

Es wird geäußert, dass Papierevaluationen sehr formalisiert und systematisiert sind und Gespräche viel hilfreicher seien, um Defizite in der Lehre aufzudecken. Frau Blüthmann verneint das, da die Ergebnisse durch einen direkten Kontakt stärker durch persönliche Interaktion beeinflusst werden. Es wurde kritisiert, dass auch die anonyme Evaluation kein gesamtheitliches Abbild der Studierendenmeinung ist, da vor allem jene an der Evaluation teilnehmen, die ein großes Pflichtbewusstsein haben oder mit der Veranstaltung besonders (un-)zufrieden waren. Das Ergebnis der Evaluation spiegelt nicht repräsentativ die Einschätzung der gesamten Studierendenschaft wieder.

Neben dem Instrument LeKo findet am Fachbereich BCP seit 2014 der Fachbereichsfragebogen Anwendung, der durch die ABK entwickelt worden ist. Es wird diskutiert, ob dieser hilfreich ist, da dieser an verschiedenen Stellen nicht passt.

Es wird beschlossen, die Studierenden zu fragen, ob eine Überarbeitung des Fragebogens gewünscht ist.

Frau Baier übergibt der ABK einen zweiseitigen Kommentar zur Kenntnis, welcher dem Protokoll angehängt ist.

TOP 04 Kurzevaluationsbogen für den Fachbereich BCP

Es wird die Frage diskutiert, ob ein naturwissenschaftlicher Kurzfragebogen erstellt werden soll, der die Bedürfnisse der Fächer vom Fachbereich BCP abdeckt. Dieser soll ergänzend zum langen

Fragebogen verfügbar gemacht werden. Aufgrund der Kritik am langen Fragebogen wird geprüft, ob dieser zuerst überarbeitet werden soll. Zur Einbeziehung der Studenten sollen die Fachschaften befragt werden.

TOP 05 Mutterschutz

Herr Grospietsch stellt den Stand der Mutterschutzregelung für Studierende vor. Die Einholung von Gefährdungsbeurteilungen wurde gestoppt, da der Erfassungsbogen zur Gefährdungsbeurteilung sich zentral in der Überarbeitung befindet.

TOP 06 Berichte aus den Arbeitskreisen der Institute

Es liegen keine Berichte vor.

TOP 07 Verschiedenes

Für diesen TOP liegen keine Punkte vor.

Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Kommentare zum Fragebogen

(1) Definition „Lehrkompetenz“ – Erfassungshorizont des Fragebogens

Vorschlag: Umbenennung des Fragebogens zum inhaltlichen Abgleich in „Fragebogen zur Erfassung des studentischen Wohlfühlempfindens“

(2) Auswertung: Sind in unterschiedlichen Werteklassen (z.B. versch. Farben in Abb. 1) statistisch auf Differenziertheit gepreuft, wie wir es mit unseren sonstigen biologischen Daten tun?

Zahlenspielerlei zu Abb. 1 (1.-3. und 6 und 7. Ergebnisbeispiel):

Streuung und Teilnehmerzahlen ähnlich üblichen Evaluationen gewählt:

	1	2	3	6	7
M	6.3	6.2	6.1	4.8	4.7
s	2.6	2.8	2.4	2.5	2.9
n	22	10	22	50	31

Signifikanztest: nur Gruppe 1 und 6 unterscheiden sich tatsächlich signifikant.

Selbst bei max. Mittelwertsunterschieden (Gr. 1 und Gr. 7) müssen Ergebnisse, die in der Auswertung gem. Abb.1 als unterschiedliche interpretierbar sind, sich nicht statistisch signifikant unterscheiden.

(3) Aussagewert von Befragung, wenn Studierende Fragen nicht verstehen bzw. von Fragen irritiert werden?

- (a) Geringe Studierendenbeteiligung bzw. häufiger Abbruch im Verlauf des Fragebogens
- (b) Frageninhalte passen nicht zur Lehrveranstaltung: vgl. Beispiele aus dem Fragebogen „Seminar“ und „Übung / Tutorium“

„Ich habe die gestellten Übungsaufgaben vor der Besprechung selbst bearbeitet“

- (c) Online Materialien: Beispiele aus dem Fragebogen
- (d) Personenbezug, z.B. „Ich habe die Lehrperson(en) engagiert erlebt“ und „ich fühlte mich durch die Lehrpersonen(en) bei der Vorbereitung der Präsentation angemessen unterstützt.“
- (e)

(4) Anhang 1: ansprechen

- (a) Div. Fragen: Bezug zwischen Teilveranstaltungen von Modulen und Vermittlung der Prüfungsmodalitäten, wenn Teilkomponenten Elemente sehr unterschiedlicher Module
Beispiel: gemeinsame Vorlesung in Pflanzenphysiologie für Biologen (MONO und KOMBI), Grundschulpädagogen, Veterinaermediziner und Pferdewissenschaftler
- (b) Ausstattung des Praktikums
- (c) Bezug z.T. unklar, z.B. bei „sinnvoll“ → in Bezug auf was??? das aktuelle Modul, die Tagesgestaltung, das weitere Studium, die Ziequalifizierung
Analog: „Lehrziele“, v.a. im Zusammenhang mit Differenziertheit der Studierendenschaft

Beispiel: Grundeinführung in die Pflanzenphysiologie für Biologen / angehende Lehrer und Pferdewissenschaftler

- (d) Fragen z.T. nicht auf Lehrveranstaltungsgröße und technische Ausstattung der Hörsäle ausgerichtet, z.B. „... stellt Fragen, die den Studierenden die Gelegenheit geben, zu überprüfen, ob sie den Inhalt verstanden haben“ und v.a. „... vergewissert sich, dass Studierende zentrale Aspekte verstanden haben, bevor er/sie im Stoff weitergeht.“ Und „... gibt hilfreiche und zielführende Antworten auf die Nachfragen der Studierenden“, „... führt nach Beiträgen einzelner Studierenden, die vom Thema wegführen, geschickt wieder zum Thema zurück“, „nimmt Beiträge von Studierenden ernst“ etc. ... in Lehrveranstaltungen mit über 500 Teilnehmern und keiner angemessenen Technik, um die Studierendenbeiträge für alle akustisch oder visuell sichtbar zu machen.
- (e) Subjektivität / Objektivität: „... formuliert Anforderungen so, dass der Grossteil der Studierenden sie auch erfüllen kann.“ – Beispiel: Studentische Vorstellung zur Erfolgsquote des Basismoduls im WS17/18

(5) Feedback nach 2/3 der Lehrveranstaltung

(6) Administrativ: Verbesserung der Unterstützung der Evaluations-Hiwis durch den Evaluationsbeauftragten durch Informationsweitergabe --> Vermeidung von Schriftwechsel zur Erfassung von Informationen, die dem Evaluationsbeauftragten vorliegen, durch Befragung der Dozenten; z.B. in CM angemeldete Studierende, Art der Modulkomponenten

Anregung:

- (1) Umbenennung des Fragebogens in „Fragebogen zur Erfassung des studentischen Wohlfühlempfindens“
- (2) Statistische Prüfung von Differenzierungen in der Einzelbetrachtung und v.a. bei Kumulation von Daten
- (3) Nachgestaltungsmöglichkeit des Fragebogens bzgl. von Fragen in einer Form, in der nicht nur Fragen hinzugefügt werden können, sondern auch Fragen, die unpassend bzw. im Rahmen der Lehrveranstaltung unwesentlich sind, von Dozenten vor der Verteilung des Fragebogens gelöscht werden können.
- (4) Evaluation des Fragenkatalogs an den Antwortstreuungen unter Berücksichtigung der Fakten, Dozenten-feed-back: z.B. war dieses Ziel überhaupt beabsichtigt, angesprochen; Wurden Online-Materialien zur Verfügung gestellt? ... und evtl. Wann und wo?

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie
Prof. Dr. Margarete Baur
Pflanzenphysiologie
Königin-Luise-Straße 12-16
D-14195 Berlin

M. Baur